



„J!M – Jugend in Marl“

Kurzbericht zum Abschluss der Jugendplanungszelle in Marl (28.11 – 02.12.11)

Am 01.02.2012 war es endlich so weit. Der Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Stadt Marl hatte geladen um über die Ergebnisse der Jugendplanungszelle zu diskutieren. Fast alle 31 Schüler/innen der Klasse 9a des Albert-Schweitzer-/Geschwister-Scholl-Gymnasiums waren gekommen um dem Ausschuss die Ergebnisse ihrer Projektwoche vorzustellen. Grundlage für die Präsentation der Jugendlichen bildete das selbst erarbeitete Gutachten, in dem Vorschläge zu einer besseren Jugendbeteiligung bei kommunalen Themen in Marl zusammengetragen wurden. Werner Arndt, Bürgermeister der Stadt Marl, sowie der Kinder- und Jugendhilfeausschuss hatten den Schüler/innen zuvor den Auftrag für ein Gutachten im Rahmen der Jugendplanungszelle gegeben.

Vom 28. November bis zum 02. Dezember 2011 schlüpfen die Schüler/innen der 9. Klasse für eine Woche lang in die Rolle von Experten. Die Jugendlichen erarbeiteten sich innerhalb dieser Zeit alle notwendigen Informationen um am Ende zu einer fundierten Empfehlung zu gelangen. Aus diesem Grund wurden Bürger/innen befragt, Experten gehört und mit Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung diskutiert. Unterstützt wurden die jugendlichen Experten dabei durch Astrid Günther-Reißig, Kathleen Slanina und Felix Kapp, Teamer für das Forum Jugend und Politik der Friedrich-Ebert-Stiftung. Die drei erfahrenen Jugendtrainer standen den Jugendlichen eine Woche lang mit Rat und Tat zur Seite und moderierten den Prozess.



Das Ergebnis der Jugendplanungszelle ist „J!M – Jugend in Marl“. J!M stellt eine grundsätzlich offene Form der Jugendbeteiligung dar. Alle Jugendlichen im Alter ab 14 Jahren können mitmachen. Zugleich soll aber auch eine strukturelle Anbindung an vorhandene politische Gremien wie dem Kinder- und Jugendhilfeausschuss stattfinden. J!M basiert auf einer modernen Kommunikationsstruktur. So sollen die Jugendlichen bei J!M über das Internet und die sozialen Netzwerke angebunden werden. Auch Diskussionen und Abstimmungen können über das Internet organisiert werden. Darüber hinaus soll es auch zu regelmäßigen Präsenztreffen aller Mitglieder kommen – denn auch das Internet kann und soll die direkte Kommunikation nicht ersetzen, sondern ergänzen. Das Ziel von J!M ist es eigene Projekte von und für Jugendliche anzustoßen, eine Plattform für die Meinungsäußerung der Jugend zu kommunalen Themen sowie ein Forum für den Austausch mit der Politik zu bieten. Für die Meinungsfindung innerhalb J!Ms gilt das basisdemokratische Prinzip: Die Mehrheit entscheidet.

Der genaue Ablauf der Jugendplanungszelle in Marl sowie die Empfehlungen der Schüler/innen zu J!M sind ausführlich im Gutachten dokumentiert (verfügbar auf der Homepage).

Matthias Ruschke, Referent im Forum Jugend und Politik